

Union Rohrbach - Union Babenberg 0 : 1 (0:1)

Rohrbachs Fußballfahnen wieder auf Halbmast !

Die Heimischen scheinen ihrem schon seit Monaten andauernden Grundsatz, zu Hause stets schlechter abzuschneiden, als in der Fremde, weiterhin treu zu bleiben. Zum Frühjahrsauftakt präsentierte sich beiden Mannschaften ein Spielfeld, das sich den Umständen angepasst, in einem hervorragenden Zustand befand und forderte beide Mannschaften geradezu heraus, die zahlreich erschienenen Fußballfreunde mit einem guten Spiel die „fußballlose“ Zeit schnell vergessen zu lassen. Doch dieser Wunsch des Publikums stieß bei beiden Mannschaften anscheinend auf taube Ohren, denn diese gaben sich mit einem fruchtlosen und niveauarmer Spiel 90 Minuten zufrieden. Zu viele schwache Punkte hatten die Heimischen in ihrer Mannschaft, um entscheidende Schläge gegen das gegnerische Tor auszuführen. Die Spieler von U. Babenberg, die zweifellos körperlich, routinemäßig und vor allem konditionell den Grünscharzen überlegen waren, waren jederzeit Herr der Lage und bestimmten gekonnt den Spielablauf. Als dann noch nach etlichen Sturmflügen Steidls, für diesen in der Person des Aufbauläufers Stummer ein Leibgondarm gefunden war, war es nun vollends um die Gefährlichkeit der heimischen Fünferreihe geschehen. Toni Niedersüß versuchte zwar durch kraftvollen Einsatz noch das Steuer herumzureißen, hatte aber an diesem Tage das Schussglück nicht gepachtet. Natschläger verriet wieder viel Talent, stand aber wie sein Kollege auf der anderen Seite, Schiffner, gegen die körperlich überlegenen und konsequent deckenden Außenverteidiger auf verlorenem Posten. Franz Höllwirth versuchte sich wieder einmal als Angreifer, gefiel hier aber nur halb so gut, als in den hinteren Reihen. Rohrbachs Mannschaft hatte aber in der Läuferreihe dem Gegner nicht einmal annähernd Gleichwertiges entgegenzusetzen. Der mit einem großen Kämpferherz ausgestattete Mayrhofer, hatte alle Hände voll zu tun, um das durch das schwache Spiel von Melchart klaffende Loch einigermaßen aufzufüllen. Höfler hatte diesmal zu große konditionelle Schwierigkeiten, um seinen Posten voll ausfüllen zu können. Dagegen fehlerlos und in seiner kaltblütigen Art beinahe konkurrenzlos wieder Stopper Schwarz Helmut! Aber auch die Neuerwerbung Paschinger lieferte ein gutes Spiel und zählte zu den Aktivposten der Mannschaft. Torhüter Öller, wenig beschäftigt, hatte allerdings das Pech, einen haltbaren Schuss passieren zu lassen, der den Siegestreffer für Babenberg bedeutete. Torhüter Öller hinterließ diesmal einen weitaus besseren Eindruck als vergangenen Sonntag. Stopper Schwarz J. ist am zweiten Verlusttreffer nicht unschuldig, bot aber ansonsten eine makellose Leistung. Die beiden Außendecker Höllwirth F. und Niedersüß Anton warteten, wie immer in den letzten Spielen, auch diesmal mit einer gekonnten Leistung auf. Ernst Höfler und Mayrhofer sind diesmal in einem Atemzug zu nennen und waren für Angriff und Abwehr gleich wertvoll. Höllwirth H. hatte, wie schon erwähnt, glänzende 45 Minuten, ehe er durch diese Verletzung zum Ausscheiden gezwungen wurde. Es war

ihm vor allem zu danken, dass unsere Mannschaft im Mittelfeld eine dominierende Rolle spielte. Lodde brachte die gegnerische Abwehr einige Male ganz gehörig ins Wanken, doch vermisste man bei ihm jene Kaltblütigkeit beim Verwerten der Torchancen, die ihn im vergangenen Herbst auszeichnete. Steidl machte seine Verletzung zu schaffen, ohne allerdings abzufallen. Debütant Kempinger zog sich mit Anstand aus der Affäre und wird in den kommenden Spielen bestimmt in die Mannschaft hineinwachsen. W. Melchart bemühte sich zwar 90 Minuten, ohne aber seinen Gegenspieler vor allzu ernste Probleme zu stellen.

Abseits vom Spielgeschehen sei noch vermerkt, dass in den „Mühlviertler Nachrichten“ ein Spieler, obwohl nicht direkt namentlich angeführt, in ehrwürdiger Art und Weise kritisiert wurde, ohne aber ganz zu vergessen, dass gerade dieser Spieler viel zu den zahlreichen Siegen der vergangenen Zeit beigetragen hat. Wie schon so oft erwähnt, sind unsere Spieler Amateure reinsten Wasser und haben daher ein Anrecht auf individuelle Gestaltung ihres Privatlebens bzw. ihrer Freizeit. Es wird aber vorausgesetzt und hängt von der Charakterstärke jedes Spielers ab, dass er den Vorabend vor einem Meisterschaftsspiel in einer ihm nicht schadenden, aber trotzdem zusagenden Weise verbringt. Doch glaube ich, dass es der Kameradschaft der Spieler kaum dienlich ist, Privatbelange in der Öffentlichkeit, wie in diesem Falle, breit zu treten und womit dem Fußballsport bestimmt keine neuen Freunde zugeführt werden. Ich möchte darauf hinweisen, dass kein Spieler gegen die Kritik Stellung nimmt, wenn diese in korrekter Art und Weise seine Leistung auf dem Spielfeld unter die Lupe nimmt.

Ra.